

## Mi México

Seit dem letzten Mal, dass ich einen Bericht verfasst habe, hat sich sehr viel verändert. Ich sehe Oaxaca jetzt viel mehr als ein Zuhause. Ich weiß wie die Leute ticken, ich kann wie ein echter Mexikaner über Preise diskutieren und überrasche die Leute dabei, dass ich als *güera* Spanisch spreche. Ich habe viele neue Leute kennengelernt, manche nur vage, andere sind zu Freunden geworden. Die Kinder aus dem Kinderdorf wachsen mir immer mehr ans Herz und Leni & ich sind jetzt ein Teil vom Kinderdorf.

### Neues Zuhause

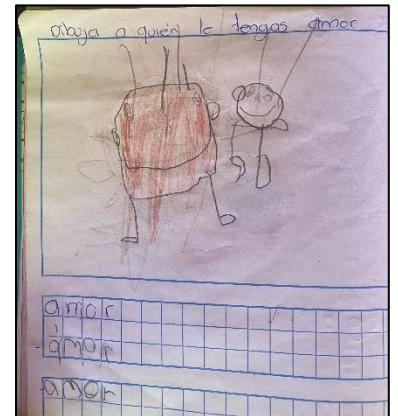
Dass ich hier jetzt wirklich angekommen bin, habe ich das erste Mal so richtig auf der Rückfahrt vom Zwischenseminar in Mexiko-Stadt gemerkt, weil ich da so ein Gefühl vom nach Hause kommen hatte. Auf unserem Dorf kenne ich jetzt immer besser die Läden und gehe dort viel entspannter einkaufen, weil sie, auch wenn sie klein sind, echt viele Sachen haben. Das war am Anfang meistens schon ein Energieaufwand, weil man sich immer mental auf die Spanische Konversation vorbereiten musste. Wir gehen auch oft zu einem Restaurant, das direkt gegenüber von uns liegt. Dort verstehen wir uns gut mit der Inhaberin und das Essen ist super lecker und günstig. Wir haben außerdem seit Dezember Nachbarn und werden jetzt morgens von dem Gesang & der Musik unseres Nachbarn geweckt. In die Stadt zu fahren war auch am Anfang ein großer Energieaufwand und ich habe mich immer eher wie ein Tourist gefühlt, weil ich mich noch gar nicht auskannte. Aber dadurch, dass ich mich jetzt gut in der Stadt auskenne und gut Spanisch spreche, kann ich viel spontaner in die Stadt gehen. Es ist zwar komisch, dass das so lange gedauert hat, aber ich war in den ersten paar Monaten immer so fertig von der Arbeit und den ganzen neuen Eindrücken, dass ich am Wochenende überhaupt nicht die Energie hatte rauszugehen. Das Freunde finden war für mich in den ersten paar Monaten auch schwierig wegen eben dem Zuhause rumsitzen. Dann kam noch dazu, dass wir ja auf dem Dorf leben und da das Leben deutlich anders ist als in der Stadt. Die meisten Familien arbeiten jeden Tag, den ganzen Tag lang, und junge Frauen im meinem Alter haben schon Kinder und man geht nicht einfach mal so aus. Jetzt habe ich aber durch Hobbys und *fiestas* Freunde gefunden und gehe viel mehr aus am Wochenende. Ich lerne Partnertänze wie z.B. Cumbia einfach in den Clubs und kann mich mit Freunden in Bars /Cafés treffen. Ich habe jetzt auch angefangen in einer Ballettschule zu tanzen, was ich jahrelang in Deutschland gemacht habe und was mir echt gefehlt hatte. Das zu finden, war anfangs schwierig, weil hier nicht so viele Hobbyangebote Online zu finden sind, sondern man eher Leute kennen muss, die einem etwas empfehlen können. Dadurch dass ich jetzt hier richtig angekommen bin und mexikanische Freunde habe, lerne ich immer mehr Orte in Oaxaca und der Umgebung kennen, wo ich unbedingt noch hinwill, so dass ich gar nicht das Bedürfnis habe andere Bundesstaaten zu besichtigen. Es gibt so viel zu sehen in Oaxaca.



### Hausaufgabenhilfe

Nach 3 Monaten Sprachkurs habe ich die Spanischstunden abgeschlossen. Einerseits fand ich das Schade, weil ich meine Lehrerin sehr toll fand und wir in ihren Stunden auch echt immer viel über das mexikanische Tag-ein-Tag-aus gelernt haben. Andererseits bin ich auch froh, das Schülersein jetzt abgelegt zu haben, weil anstatt selbst „Hausaufgaben“ zu machen, kann ich den Kindern im Kinderdorf jetzt bei ihren Hausaufgaben helfen. Das ist in den letzten 3 Monaten zu einer konstanten

Aufgabe für mich geworden. Meist ergibt es sich einfach, weil die Hausaufgabenbetreuerin oft mehrere Kinder um sich hat, die alle auf einmal Hilfe brauchen und dann können wir ihr da gut unter die Arme greifen. Bei den Hausaufgaben helfen wir auch öfter den Jüngeren, weswegen deren Aufgaben für mich auch leicht zu erklären sind. Was ich bei der Hausaufgabenhilfe gemerkt habe, ist, dass dabei meine Geduld sehr stark auf die Probe gestellt wird, weil die Kinder oft ihre Fehler wiederholen, obwohl man es eigentlich ausdrücklich erklärt hat, wie sie es machen sollen. Und dazu kommt noch, dass einige eine Konzentrationsspanne von 5 Sekunden haben. Mit der Zeit habe ich aber gelernt damit umzugehen und es zu schaffen, die Kinder zu motivieren schneller mit den Hausaufgaben abzuschließen, als nur die ganze Zeit Quatsch zu machen und trotzdem nicht streng werden zu müssen. Trotzdem bleibt es anstrengend. Ab und zu, brauchen dann auch mal die älteren Kinder Hilfe und dann bin ich immer sehr stolz, wenn ich eine Matheaufgabe der Älteren verstehe und sie erklären kann. Und natürlich helfe ich den Älteren auch ab und zu bei den Englischhausaufgaben, weil ich hier ein Englisch-Profi bin ;)



## Das Schulsystem in Mexiko

Durch meine Aufgabe als Hausaufgabenhelferin habe ich viel über das mexikanische Schulsystem gelernt. Ich würde mal sagen, dass wir froh sein können, in Deutschland so eine gute Bildung geboten zu bekommen. Der Kindergarten ist z.B. hier eher so wie eine Schule, wo man Hausaufgaben kriegt und die Erzieher „maestros“ also Lehrer genannt werden. Unserer 5-Jähriger verzweifelt oft bei den Hausaufgaben, weil er überfordert ist und daran merke ich, wie wichtig ein Kindergarten ist, wo man spielen und einfach Kind sein kann. Für die Grundschul Kinder finde ich das Niveau eigentlich schon normal, aber die Art wie sie Sachen lernen sollen, wie ihre Hausaufgaben sind, finde ich eher fragwürdig. Sie müssen viel abschreiben ohne es in eigene Worte fassen zu müssen, so dass nicht viel Stoff hängen bleibt und das, obwohl sie schon auf einer Privatschule sind. Oft ist es dann auch so, dass sie Stoff wissen, den ich erst später gelernt habe, aber dann noch einfache Additionen an der Hand abzählen müssen, wiederum aber große Divisionen auf dem Blatt ausrechnen können. Für die Älteren finde ich die Aufgaben manchmal einfach zu einfach. Also ich habe das Gefühl, die wissen nicht, wie sie die Jugendlichen fördern können. Dann haben die 17-Jährigen schon sowieso nicht so ein gutes Englischniveau und dann bekommen sie so Aufgaben, wo sie in ihrem Workbook "Sätze schreiben müssen". Ja, das war eine Aufgabe. Aber ich glaube, den Lehrern fehlt da einfach auch an Kapazität. Das macht mich traurig, aber ich kann nicht deren Schulsystem ändern. Also gebe ich mein Bestes, um ihnen bei ihren Aufgaben zu helfen. Was ich aber toll finde, ist, dass von den Dorfgemeinschaften so viel Initiative zum Schulangebot auf dem Dorf kommt und Kindergärten/Schulen einfach selbst gebaut werden, wenn sich der Staat nicht drum kümmert.

## Beziehung zu den Kindern & Jugendlichen

Seit den letzten paar Monaten, habe ich wahrscheinlich auch hauptsächlich durch mein Spanisch, viel engere Beziehungen zu den Kindern aufgebaut. Ich habe alle total lieb gewonnen und vermisse sie schon, wenn ich für ein paar Tage in den Urlaub fahre. Mit den Älteren kann ich viel besser Gespräche führen, über Bücher/ Filme, für die sie sich interessieren oder über das, was sie mal machen wollen. Mit den Jüngeren spiele ich viele Rennspiele und frage mich, wo sie ihre ganze Energie herbekommen. Ich habe jetzt auch eine viel bessere Beziehung mit Rosa, die eine starke Behinderung hat. Sie hat meine Sichtweise auf behinderte Leute sehr geändert. Rosa ist zwar stark beeinträchtigt, aber kommuniziert halt auf ihre Art und Weise. Sie braucht auf



jeden Fall mehr Fürsorge, ist aber irgendwie trotzdem so wie die anderen Kinder. Im Umgang mit den Kindern habe ich auch schon so viel gelernt. Dazu gehört auch, dass man die Kinder genauso respektieren muss wie Erwachsene. Weil auch wenn sie noch viel lernen müssen im Umgang mit anderen Menschen und vielleicht nicht so Weise sind, wie ältere Menschen, sind sie trotzdem super intelligente Wesen und sehr liebevoll. Sie haben keine Angst, was die anderen von ihnen denken könnten und sind einfach wie sie sind. Also, auch wenn die Kinder oft meine ganze Energie beanspruchen und ich nicht weiß, ob ich so einen Job für immer machen wollte, habe ich die Kinder und Jugendliche sehr lieb.

Weil ich so eng mit den Kindern auch leider viel Zurechtweisen mein Spanisch jetzt schon viel besser erklären, warum ich Kind/ Teenager verhält. Dabei dass mir das Zurechtweisen der



meinem Alter, schwerfällt. Es ist einfach komisch, jemandem im selben Alter zu sagen, wie er sich zu verhalten hat. Aber dadurch, dass sie sich echt oft so Verhalten als wären sie noch 12, muss ich das machen, weil sie trotzdem eine Vorbild Funktion haben, vor allem vor den kleinen Geschwistern. Bei den Jüngeren habe ich dann wiederum noch des Öfteren das Gefühl, dass ich gegen eine Wand spreche, wenn ich sie zurechtweise. Aber auch wenn das eng zusammen arbeiten mit den Kindern & Jugendlichen oft sehr anstrengend ist und mich sehr auslaugt, erfahre ich auch sehr viel Liebe dadurch. Viele Umarmungen und von den Jüngeren bekomme ich auch manchmal ein Schmatzer auf die Wange 😊

zusammenarbeite, gehört dazu. Aber dadurch, dass deutlich besser ist, kann ich nicht gut finde, wie sich ein habe ich aber auch gemerkt, Älteren, vor allem denen in

## Schwierige Zeiten

Es gab aber nicht immer nur gute Zeiten. Die Weihnachtszeit zum Beispiel war für mich eher eine schwierige Zeit. Mir hat alles mir bekannte gefehlt, die Weihnachtsmärkte, die Weihnachtslichter auf den Straßen, die Eislaufbahnen, der Weihnachtskranz, der Adventskalender, ja, sogar die Kälte. Ich kam nicht wirklich in die Weihnachtsstimmung rein, weil das halt alles gefehlt hat und dann habe ich ein/zwei Mal Plätzchen gebacken, aber die haben auch anders geschmeckt. Und das hat mich echt mitgenommen, weil die Weihnachtszeit für mich immer so was Schönes war. Die Phase hat aber zum Glück nicht allzu lange angedauert, unter anderem auch weil Leni teils dasselbe Gefühl hatte und wir dann einfach Aschenbrödel geschaut haben, aus ein paar gesammelten Zweigen einen Adventskranz gemacht haben und somit die deutschen Traditionen nach Mexiko geholt haben. Dann konnte ich mich auch endlich auf die Festlichkeiten der Mexikaner einlassen und habe z.B. Posadas entdeckt. Das sind kleine Umzüge jeden Abend für eine Woche bis Heiligabend, in dem man von einem Haus zum nächsten geht und dort *Atole* trinkt, *Tamales* isst und das Christuskind segnet. Ich war in zwei Posadas zwei verschiedener Dörfer und habe sehr unterschiedliche Posadas erleben können.

## Weihnachten im Kinderdorf

Vor den Weihnachtsferien, die hier 3 Wochen lang sind, war ich bei vielen Schulveranstaltungen. Im Kinderdorf haben wir viel Weihnachtslieder gehört, natürlich auf Spanisch, Leni & ich haben Adventskalender für die Kinder gebastelt und ganz viele Geschenke eingepackt. Das musste heimlich gemacht werden, weil die Kleinsten noch an den Weihnachtsmann glauben. Da habe ich auch gemerkt, wie gemein es eigentlich ist, dass man sich Mühe gibt mit den Geschenken und dann der



Weihnachtsmann dafür gefeiert wird. Heiligabend haben wir mit den Kindern gefeiert, die nicht über



die Feiertage zu ihren Familien konnten, was die Mehrzahl war. Das hat die Feier aber nicht weniger schön gemacht. Am nächsten Morgen haben Leni, Gaby und ich um 5 Uhr morgens die Geschenke heimlich unter dem Baum versteckt. Und auch wenn das sehr früh war, waren es die Reaktionen auf die Geschenke Wert. Für die Woche von Weihnachten bis Silvester waren die Mitarbeiter freigestellt und so hatten wir eine Ferienwoche, in der ich das Kinderdorf mal ganz anders kennengelernt haben. Wir haben alle zusammen gekocht, haben

immer zusammen an einem langen Tisch gegessen, wenn es ging, dann auch draußen. Es musste mal niemand Hausaufgaben machen und Leni und ich sind mit den Kindern oft raus aus dem Kinderdorf zu den Baseball-Feldern oder mit den Älteren zu einem Basketballplatz gegangen. Diese eine Woche war besonders schön, weil alle entspannt waren und ich viel Zeit mit den Kindern verbracht habe. Im Dezember wurde es dann in Oaxaca auch mal richtig kalt (hauptsächlich nachts), sodass ich mir Kuschelsocken aus Deutschland her gewünscht hatte.



## Unterwegs

An Silvester bin ich das erste Mal in den Urlaub gefahren und zwar an den Strand Puerto Escondido in Oaxaca. Auch wenn Leni und ich nur für ein paar Tage da waren, war es soooo toll. Die Strände und das Meer waren unglaublich. Das Wasser war nicht ganz so blau wie in der Karibik, aber doch schon nah dran. Wir haben Wale gesehen, ich habe eine Schildkröte ganz nah bei uns im Wasser schwimmen sehen und wir haben einen Surf-Kurs gemacht. Die Silvesterfeier am Strand werde ich auch nie vergessen. Aber auch wenn es toll war, bin ich froh nicht wie die meisten ausländischen Touristen da, nur diese Seite von Mexiko kennenzulernen. Dort gab es nämlich keine Straßenverkäufer, keine wackeligen Busse, keine Märkte, etc. Eher viele Leute, die in Badesachen rumgelaufen sind und teure Restaurants. Wir haben es tatsächlich auch durch Zufall geschafft, uns vor einen Essensstand zu setzen der deutsches Essen verkaufte. Habe ich direkt mal probiert, war lecker, aber hat nicht wirklich nach deutschem Essen geschmeckt ;) Ich habe auf



jeden Fall gemerkt, wie verschieden Mexiko ist, je nach der Gegend, wo man ist. Die Reise beinhaltete auch meine erste Busfahrt über Nacht, die zwar sehr kurvig war und der Fahrer dafür sehr schnell gefahren ist, aber im großem Ganzen sehr entspannt war. Jetzt gibt es bereits eine neue Schnellstraße, die einen in 3 h zum Strand bringt, was ich bestimmt auch nochmal nutzen werden. Aber jetzt lerne ich erstmal andere Seiten von Mexiko kennen. Die Karibik steht als nächstes an.

Seitdem wir hier die 6-Monate-Marke überschritten haben, wird im Kinderdorf ganz viel über unsere Rückfahrt gesprochen. Wann fährst du nochmal? Kommst du wieder? Was willst du tun, nach deinem freiwilligem Jahr? Aber ich will das alles noch gar nicht hören, weil ich mir den Abschied schrecklich vorstelle, jetzt wo ich mich gerade hier so richtig wohl fühle. Ich kann mir nicht vorstellen, dass schon die Hälfte der Zeit um ist. Vielleicht kann ich doch noch ein bisschen hierbleiben?